

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden
herausgegeben vom:
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg



Ingrid Hastedt
Vorsitzende des Vorstandes

Schriftleitung: Dr. Andreas Vierecke (V.i.S.d.P.)
Mitarbeit: Dr. Pia Jaeger

Redaktionsanschrift
Dr. Andreas Vierecke | Südpol-Redaktionsbüro
Wilhelm-Kuhnert-Str. 2a | 81543 München
bdw@suedpol-redaktion.de
www.bdw.nomos.de

Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreise 2018
Jahresabonnement incl. Online 79,- € (Privat-
bezieher); Studenten und arbeitslose Bezieher
(jährliche Vorlage einer Bescheinigung
erforderlich) 41,- €; Institutionen incl. Online
158,- €; Einzelheft 19,- €. Alle Preise verstehen
sich incl. MwSt., zzgl. Vertriebskostenanteil.

Bestellmöglichkeit
Bestellungen beim örtlichen Buchhandel
oder direkt bei der Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Kündigungsfrist
Jeweils drei Monate vor Kalenderjahresende

Bankverbindung generell
Zahlungen jeweils im Voraus an Nomos
Verlagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe: IBAN:
DE07 6601 0075 0073 6367 51 | BIC: PBNKDEFF
oder Sparkasse Baden-Baden Gaggenau:
IBAN: DE05 6625 0030 0005 0022 66 | BIC:
SOLADES1BAD

Druck und Verlag
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden
Telefon 07221 2104-0 | Fax 07221 2104-27
E-Mail nomos@nomos.de

Anzeigen
Sales friendly Verlagsdienstleistungen
Pfaffenweg 15 | 53227 Bonn
Telefon 0228 97898-0
Fax 0228 97898-20
E-Mail roos@sales-friendly.de

Urheber- und Verlagsrechte
Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen ein-
zelnen Beiträge und Abbildungen sind urhe-
berrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die
nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz
zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustim-
mung des Verlags.

Der Nomos Verlag beachtet die Regeln des
Börsenvereins des Deutschen Buchhandels
e.V. zur Verwendung von Buchrezensionen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen
nicht die Meinung der Redaktion oder des Ver-
lages wiedergeben. Unverlangt eingesand-
te Manuskripte – für die keine Haftung über-
nommen wird – gelten als Veröffentlichungs-
vorschlag zu den Bedingungen des Verlages.
Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinn-
entstellenden redaktionellen Bearbeitung und
der Verwertung auch in elektronischen Medien
einverstanden.

ISSN 0340-8574

Zu diesem Heft

Nach einer über zehn Jahre intensiv geführten Diskussion ist zum Beginn des ver-
gangenen Jahres das Bundesteilhabegesetz in Kraft getreten – »eine der wichtigsten
sozialpolitischen Reformen der vergangenen Jahre«, wie Henning Daßler in seinem
Beitrag für unseren Themenschwerpunkt schreibt. Zwei Motive, so Daßler weiter,
waren für das Reformprojekt leitend: Einerseits »das Bedürfnis nach einer Reform
der Eingliederungshilfe, die unter anderem auf eine Dämpfung des Kostenan-
stiegs gerichtet ist« und das »Bestreben, das deutsche Rehabilitationsrecht an die
Inhalte der UN-Behindertenrechtskonvention und ein modernes Verständnis von
Behinderung anzupassen. Diese beiden Motivstränge bilden ein widersprüchliches
Geflecht«, ein Geflecht, das wir in diesem Heft näher beleuchten, mit dem wir eine
erste Bilanz über Erfolg und Misserfolg sowie möglichen Nachsteuerungsbedarf
des BTHG ziehen wollen.

In der Rubrik Monitoring bietet dieses Heft neben einem Beitrag zur juristischen
Fallbearbeitung für Studierende und Praktiker der Sozialen Arbeit einen grundle-
genden Aufsatz zu einem Thema, das durchaus einen eigenen Schwerpunkt verdient
hätte: die Verbesserung der Bildungsmobilität. Ein weites Feld und kein leichtes
Thema, das sich auch nicht so ohne weiteres auf drei oder vier Seiten abhandeln
lässt. Und weil unser Autor, Detlef Krüger, das auch nicht getan hat, haben wir
uns dazu entschlossen, ausnahmsweise einen Zweiteiler daraus zu machen und ihn
auf dieses und das nächste Heft zu verteilen. Im ersten Teil werden die herkunfts-
bezogenen Disparitäten im deutschen Bildungssystem dargestellt und erläutert.
Daran schließt sich eine Betrachtung des Bildungsortes Familie im Hinblick auf
die Relevanz von Ressourcen in der Familie zur Förderung von Kindern an. Dabei
werden entwicklungsförderliche Kompetenzen von Eltern auf dem Bildungsweg
ihrer Kinder diskutiert sowie das für die Bildungswegbegleitung von Eltern durch-
geführte Bundesprogramm »Elternchance ist Kinderchance« dargestellt und im
Kontext von national und international vorliegenden Untersuchungen zur Unter-
stützung von Eltern eingeordnet. Im zweiten Teil werden dann im nächsten Heft
die Modellbildung zur ökonomischen Bewertung des Bundesprogramms dargelegt
und unterschiedliche Szenarien zur Elternbegleitung aufgeschlüsselt.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen
Andreas Vierecke

Dr. Andreas Vierecke, Chefredaktion
BdW@suedpol-redaktion.de
www.bdw.nomos.de